

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winncnden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vierteljährlich 24 fr.
— Einrückungsgebühr 1 1/2 fr. die gedruckte Linie, Einserbungen sind an die Druckerei des Volks- und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 100.

Donnerstag den 17. December

1857.

Amtliche Bekanntmachungen.

Winnen den Bürgerauschuß-Wahl-Resultat.

Bei der am 14. Dec. vorgenommenen Bürgerauschuß-Ergänzungswahl haben von 435 Wahlberechtigten 71 abgestimmt.

Von diesen haben zum Obmann Stimmen erhalten:

Philipp Müller Rothgerberstr.	32 St.
Christoph Fried. Fink, Kaufm.	15 —
Matthäus Vertich, Kaufmann	6 —
Louis Müller, Schönfärber	4 —

Die übrigen zerplitterten sich auf verschiedene Bürger.

Ferner zu Mitglievern wurden gewählt:

Christian Pfähler, Metzger	— 32 —
Joh. Schwegler, Tischbeerer	— 27 —
Heinrich Gunge, Tischmacher	— 26 —
Karl Schaad, Bäcker	— 26 —
David Haag, Weber	— 23 —
Hirschwirth Wieland	— 22 —

Weitere Stimmen erhielten

David Seiz, Rothgerber.	— 20 —
Philipp Müller, Rothgerber	— 10 —
Jakob Grabert, Bierbrauer	— 10 —
Karl Dorn, Kaufmann.	— 9 —
Gottlob Seiz, Rothgerber	— 9 —

Die übrigen einzelnen Stimmen fielen auf verschiedene Bürger.

Den 16. December 1857.

J. U. Stadtschultheißenamt

Sent.

Es ist ein Messer in einer grünen Scheide verloren gegangen. Das Heft des Messers ist ein Gemsenhorn und die Scheide unten und oben mit Neusilber beschlagen. Der Finder wird gebeten gegen Belohnung dasselbe bei der Redaction abzugeben.

W i n n e n d e n. Bei Herrn W. Schlagenhauff ist wieder guter Bierstoff zu treffen

Mehrere Biertrinker.

W i n n e n d e n.

Gutta-Percha Springerles-Formen hat in schöner Auswahl der Unterzeichnete in Commission zu verkaufen.

A. Sommer.

W i n n e n d e n. Bei Hefenbändler Scheerers Wittve ist gute Hefen zu haben um einen billigen Preis. Wittve Scheerer geht alle Samstag nach Stuttgart für Herrn Nagelschmid Weiz, Bot.

W i n n e n d e n. Es ist eine Puppenstube so wie Küche und noch sonstige Spielwaaren in gutem Zustande zu verkaufen. Von wem sagt die Redaction.

W i n n e n d e n.

Im Verlage von A. Wardenfelsager in Reutlingen ist erschienen und bei der Expedition dieses Blattes zu haben:

Das schönste und billigste

W e i h n a c h t s - B u c h für die Jugend.

Erzählungen und Märchen, Reisebeschreibungen, Reise- und Jagdabenteuer, Episoden aus der Naturgeschichte, Gedichte und Räthsel, Jugendspiele und Anekdoten etc.

Herausgegeben unter Mitwirkung vieler Lehrer und Jugendfreunde von W. Raible.

(Erster Jahrgang der Illustrierten Zeitung für die Jugend.)

Preis 48 fr.

Ferner ist zu haben:

Volks-Gedichte aus Schwaben von Bamesius.

Preis 48 fr.

Unter Anderm enthält diese Sammlung:

Der Weinverschütter. — Der Teufel und der Landjäger. — Ein Schwabenstreich. — Der Schreiberei-Gehülfe. — Eigen Lob stinkt. — Der Pfiffikus. — Der Empfang des Kaisers zu Pöfingen. — Das Hornberger Schießen. — Der Herrenberger Bär und der Kurpinger Mau. — Der abgejagte Bahnschlitten. — Das Donnerwetter zu Hundersingen. — Etwas vom Enniger Kongreß. — Der Amtspfleger im Remstal. — Der gefangene Hirsch bei Lorch. — Der Schulmeister in der Zauberslöte. — Der Koenburger Hopfen. — Der Spion von Alen. — Das Rathhaus zu Tübingen. — Die Schlacht bei Lutman. — Der gerufte Hockeler. — Der Franzosen-Samstag 1848. — Das Pohnenlied, oder der Rathschreiber von Balingen. — Die Schiffbarmachung der Schwab. — Zum Abschied eines nach Stuttgart verjegten Lehrers. — Das Wahrzeichen von Tübingen etc.

Ferner ist zu haben:

Kleidermachers melirte Gedichte.

Begünstigung.

Der Schneider kann ein Dichter.

Der Dichter wie ein Schneider werden.

Der Herr Verfasser selbst führt seine Gedichte mit folgenden Worten ein:

Meine lieben Kunstgefährten

Und der Kunst der Ehrenwerthen,

Weih' ich die Gedichte.

Was ein Kleidermacher dachte,

Als er Röck' und Verse machte.

Tritt hier klar zu Pichte,

Kauft und les't ihr Kunstgenossen,

Guten deutschen Blutz entsprossen.

Nach ihr Nachbarn Schweizer,

Schafft Euch eine heitre Stunde,

Hier ist Ernst und Scherz im Bunde!

Und — für achtzehn Kreuzer!

Wir haben nichts beizufügen, als daß diese originelle Arbeit im bürgerlichen Lesekreise sich Bahn brechen und der ächte Humor den gemüthlichen Leser gewiß befriedigen.

Wierzehnter Jahresbericht
des
Württembergischen Haupt-
Vereins.
für die
Gustav-Adolf-Stiftung.
Fortsetzung

II. Für auswärtige Bedürfnisse soll abgegeben werden: 18) Für die von dem Wohltätigkeitsvereine in Constantinopel im dortigen evanangelischen Hospital zu erbauende Kapelle 100 fl. Für die evangelische Mission unter den Deutschen in 19) Paris 1200 fr. 20) Soedeaug 100 fr. 21) Havre 100 fr. 22) Marseille und Toulon 100 fr. 23) Lyon 300 fr. 24) Algerien 200 fr. für den evangelischen Gottesdienst 25) in Cuesmes in Belgien 100 fr. für den Kirchenbau in 26) Hraenau und 27) Maasbündler im Elsaß je 200 fr. für den Kirchenbau der evangelischen Gemeinden in Oesterreich. 28) Atterice 150 fl. 29) Ebening 300 fl. 30) Wallern 200 fl. 31) Bleiberg 100 fl. 32) Eilly 100 fl. 33) Gröbming 100 fl. 34) Feid 100 fl. 35) Hermauer 50 fl. 36) Etry 100 fl. 37) Schluderna 100 fl. 38) für die Lebrantalten in Oberöbern 200 fl. für den Kirchenbau der Oesterreichischen Gemeinden: 39) Alzippnow 150 fl. 40) Endlome 100 fl. Für Kirchen und Schulbauten der bairischen Gemeinden: 41) Feindorf 250 fl. 42) Unteraltensbernheim 10 fl. 43) Neuburg a. D. 50 fl. und für die von sämtlichen Gustav-Adolf-Vereinen gemeinlich zu unterstützende Gemeinde. 45) Deuß a. R. bei Köln 175 fl.

Da die Verhältnisse der meisten dieser Gemeinde schon in früheren Berichten dargestellt und die Gründe dargelegt worden sind, warum wir sie gerade berücksichtigen, so beschränken wir uns, außer der allgemeinen Bemerkung, daß bei der Verteilung des Zweiten Dritttheils so viel immer möglich der von dem Leipziger Centralausschuß entworfene Unterstützungsplan berücksichtigt und daneben noch einige uns insbesondere empfohlene Gemeinden bedacht worden sind, im Einzelnen auf folg-

Zu 10) Die Gemeinde Wiesensteig hat sich seit 1838 mit einem sogenannten Positiv mit 2 Blasebälgen beholfen, von dessen 4 Registern aber nur die 2 hölzernen noch nothdürftig brauchbar sind. Das ganze Werk ist so sehr vom Wurm zer-nagt, daß nach dem Urtheil Sachverständiger jeder Kreuzer zu viel wäre, den man auf seine Reparatur verwenden wollte. Es scheint daher die Anschaffung einer kleinen Orgel als dringendes Bedürfnis und die Gemeinde hofft, wenn ihr von Seite des Vereines einige Beihilfe zu Theil wurde, sollte es ihr möglich werden, dieses Bedürfnis, das von Sonntag zu Sonntag dringender hervortritt, befriedigen zu können. Sie ist bereit für diesen Zweck nicht unerhebliche Opfer zu bringen, ganz könnte sie jedoch unmöglich den Aufwand aus eigenen Mitteln bestreiten.

13) In Buchau hat der Pfarrverweser bis dahin ohne ein musikalisches Instrument den Gesang beim Gottesdienst gehalten. Au in die Länge ist dieß zu anstrengend für ihn, daher erscheint ein Harmonium dringendes Bedürfnis.

16) Die Abgabe von Gesangbüchern um herabgesetzten Preis, wie sie im verflossenen Frühjahr vollzogen wurde, erwies sich nach den Berichten der Oberschwäbischen Pfarrämter als höchst erwünscht und segensreich. An einigen Orten waren innerhalb weniger Tage alle vorhandenen Exemplare vergriffen und die Nachfrage doch noch nicht ganz befriedigt. Es wurde daher gebeten diese Einrichtung fortzusetzen zu lassen, die vorzüglich den vielen armen evangelischen Diensthoten zu gute kommt, die in jener Gegend meist in katholischen Bauernhäusern ihr Brod suchen müssen und da sie nicht jeden Sonntag an dem nicht selten mehrere Stunden entfernten Gottesdienst Theil nehmen können, der Hülfsmittel zur Privaterbauung um so bedürftiger sind.

17) Der Bau eines vergrößerten Bethauses auf Hohentwiel hat bisher noch nicht in Angriff genommen werden können. Die einstweilen gesammelte Bausumme ist noch zu gering, um hiezu gehörig zu ermuthigen. Wir hoffen indeß, wenn ein möglichst einfacher Bauplan entworfen wird sollte die

Ausführung in nicht zu ferner Zeit möglich werden.

19) Bei den erleichterten Verkehrsmitteln ist die deutsch-evangelische Bevölkerung der türkischen Hauptstadt Constantinopel in rascher Zunahme begriffen. Unter besonderer Mitwirkung der k. preussischen Gesandtschaft hat sich daselbst ein Wohlthätigkeitsverein gebildet, der vor allem die Errichtung eines Hospitals für protestantische Kranke sich zur Aufgabe macht. Sehr beträchtliche Unterstüzungen sind hiezu aus Preußen gekommen, da indeß nicht bloß preussische, sondern auch viele andere Protestanten Deutschlands zu diesem Hospital um so mehr ihre Zuflucht nehmen, je häufiger und zudringlicher sie in den katholischen Spitälern anagemaen werden, ihren Glauben aufzugeben, so ist es billig, daß auch deren Landsleute mitbelfen. Seinem Hauptzweck nach ist der Hospital jetzt vollendet, es mangelt insbesondere noch an einer kleinen Hauskapelle zur regelmäßigen Abhaltung des evangelischen Gottesdienstes und unser Verein hielt sich um mehr für verpflichtet, hiezu einen Beitrag zu geben, weil er vernahm, daß das Gesuch jenes Wohlthätigkeitsvereines um Veranstellung einer würtembergischen Landescollekte von Seite unserer Oberkirchenbehörde wegen des großen Andrangs ähnlicher Gesuche hatte abschlägig beschieden werden müssen und ein im Christenboten ergangener Aufruf zu Beiträgen nur 39 fl. 21 fr. ertragen hatte.

19 — 23) Die evangelische Mission unter den Deutschen in Frankreich ist schon seit mehreren Jahren Gegenstand unserer Theilnahme, und gewiß mit vollem Recht, da es ja zum Theil unsere Landsleute im engsten Sinne des Wortes sind, denen die Fortdauer, der in diesem Lande eingerichteten evangelischen Gottesdienste zu gute kommt.

26) Die ehemalige elsässische freie Reichsstadt Hagenau hat schon im 17. Jahrhundert durch jesuitische Umtriebe ihren evangelischen Gottesdienst wieder verloren. Nichtsdestoweniger bewahrten einzelne Familien bis in dieses Jahrhundert hinein ihre Anhänglichkeit an die Reformation

und setzten es 1846 durch, daß ihnen ein eigener Prediger zugesendet wurde, der zugleich die evangelischen im dortigen Kreisgefängniß zu besorgen bekam. Jetzt besteht die Gemeinde aus mehr als 200, meist deutschen Protestanten, die bis dahin in einem Miethslokal ihren Gottesdienst hielten. Nach dem ihnen jeoch der Kaiser gestatter hat, einen Bauplatz zu einer evangelischen Kirche zu erwerben haben sie unverweilt davon Gebrauch gemacht und in Hoffnung daß ihnen die dringend nöthige auswärtige Hülfe nicht fehlen werde, Hand an das Werk gelegt.

Fortsetzung folgt.

Heilbronner Frucht-Preise

vom 12. December 1857.

W a i z e n.

Höchster Preis	. . .	— fl. — fr.
Mittel-Preis	. . .	— fl. — fr.
Nieder.-Preis	. . .	— fl. — fr.

K e r n e n.

Höchster Preis	. . .	13 fl. 18 fr.
Mittel-Preis	. . .	13 fl. 7 fr.
Nieder.-Preis	. . .	12 fl. 56 fr.

R o g g e n.

Höchster Preis	. . .	— fl. — fr.
Mittel-Preis	. . .	— fl. — fr.
Nieder.-Preis	. . .	— fl. — fr.

G e r s t e.

Höchster Preis	. . .	9 fl. 15 fr.
Mittel-Preis	. . .	9 fl. 5 fr.
Nieder.-Preis	. . .	8 fl. 48 fr.

D i n f e l.

Höchster Preis	. . .	6 fl. 50 fr.
Mittel-Preis	. . .	6 fl. 16 fr.
Nieder.-Preis	. . .	4 fl. — fr.

S a b e r.

Höchster Preis	. . .	6 fl. 48 fr.
Mittel-Preis	. . .	6 fl. 27 fr.
Nieder.-Preis	. . .	6 fl. 12 fr.